

Thurgauer Zeitung vom Donnerstag, 2. Oktober 2003, Ressort Thurgau

Chancengleichheit bis zum Chef-Sessel

Das Malergeschäft E. Baumann aus Bürglen wurde von den Thurgauer SP-Frauen zum familienfreundlichsten Unternehmen des Jahres 2003 gekürt.

Ida Sandl

Bürglen - Dieses Jahr sei es besonders schwierig gewesen, schickt Edith Graf-Litscher voraus, die Präsidentin der Thurgauer SP-Frauen. Fünf Firmen hatten sich um die Auszeichnung «familienfreundlichstes Unternehmen 2003» beworben. «Alles sehr interessante und innovative Betriebe», sagt Daniel Huber von der Zürcher Fachstelle «UND», Familien- und Erwerbsarbeit für Männer und Frauen. Huber gehörte neben drei SP-Vertreterinnen und Antonella Bizzini von der Infostelle «Frau und Arbeit» der Jury an. Keine Eintagsfliegen

Nach harter Diskussion entschied man sich für das Malergeschäft E. Baumann AG mit Standort in Bürglen und Weinfeld. Ein Familienbetrieb in der dritten Generation mit 15 Mitarbeitern, inklusive zwei Lehrlingen und vier Teilzeit-Angestellten. Beeindruckt hat die Jury, dass bei der E. Baumann AG Chancengleichheit und die Förderung von Frauen keine Eintagsfliegen sind. Das fängt an bei den Lehrlingen - Frau und Mann - und zieht sich bis hinauf in die Geschäftsleitung. Die Ehepartner teilen sich die Führung. Auch das sei keine Selbstverständlichkeit, erklärt Huber, vor allem in einer Branche, «in der Frauen noch immer einen schweren Stand haben».

Im Rahmen des Möglichen werden die Mitarbeiter auch in die Gestaltung der Arbeitszeit-Modelle einbezogen. Der Mutterschaftsurlaub beträgt 16 Wochen, und die Firma bleibe auch an den jungen Müttern als Mitarbeiterinnen interessiert. «Wir haben eine grosse Motivation und einen starken Willen gespürt», meinte Edith Graf-Litscher bei der gestrigen Preisverleihung. Zum vierten Mal wird der Titel vergeben, zum ersten Mal können die SP-Frauen der Sieger-Firma eine kleine Preissumme von 400 Franken überreichen. Ein Zustupf aus dem Legat Marie Boehlen, das von den SP-Frauen Schweiz zweckgebunden für Gleichstellungsprojekte verteilt wird.

Was mit dem Geld geschehen soll, wollen Ursula und Erich Baumann zusammen mit der Belegschaft entscheiden. Entweder werde man es spenden oder für einen Mitarbeiter-Anlass verwenden. Denn: «Die Mitarbeiter sind unser wertvollstes Kapital», sagt Ursula Baumann. Die Auszeichnung sei ein Ansporn, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen, sagt die Firmen-Chefin. «Obwohl wir wissen, dass diese Einstellung auch Kosten mit sich bringt.»

Urheberrecht: Die Übernahme dieses Textes ist verboten. Jede Weiterverwendung des Inhalts dieses Mails bedarf der Einwilligung der Redaktion.

© Thurgauer Zeitung